

MOTHER

A Letter Across Time



Ferdinando Frega – Nando the Scribe

Gillettenarrative.com

GILLETTE: MUTTER

Als ich ein Kind war, hast du jedes Mal, wenn du jemandem von meiner Geburt erzähltest, mit derselben Frage angefangen, die du gestellt hast, als du meinen ersten Schrei hörtest: „Ist er gesund?“ Und jahrelang dachte ich, Kinder kämen in Einzelteilen auf die Welt, wie Spielzeug, das man zusammenbauen muss. Die Leute lachten, wenn ich das sagte. Dann sind wir alle erwachsen geworden und haben entdeckt, dass es stimmte.

Erst kommt ein Körper, der wächst. Dann eine Kraft, die sich entwickelt. Dann ein Gehirn, das uns daran erinnert, wer unsere Eltern sind.

Du und ich ... wir waren von Anfang an Konflikt. Ich brauchte fünf Jahre, um zu begreifen, dass wir immer entzweit sein würden. Du dachtest, wir seien gleich. Aber die Hälfte von mir warst nicht du — sie war mein Vater.

Ich habe dich nicht geliebt, weil du mir nie beigebracht hast, wie Liebe geht. Ich habe dich nicht gehasst, weil meine DNA diesen Code nicht in sich trug. Aber deine Wut habe ich sechzig Jahre lang getragen, und vor ein paar Monaten habe ich sie dir an deinem Grab zurückgegeben.

Heute ist Muttertag. Ein Tag, den die Welt nutzt, um für tausend Dinge „danke“ zu sagen. Aber Dankbarkeit ist nur ein Wort — der Rest sind Fakten.

Also feiere ich dich aus der Ferne. Kein Groll. Keine Vergebung nötig. Weil ich endlich etwas begriffen habe: Was du mir nicht gegeben hast, hattest du nicht — und du wusstest nicht, wo du es finden solltest. Deine Eltern haben dir die Fackel nie weitergereicht.

Das lasse ich dir da, von wo auch immer du mich liest: die Erinnerung an jedes Mal, wenn ich dich zum Lächeln gebracht habe. Weil du immer geglaubt hast, ich sei einer, mit dem man nicht rechnet. Aber das war ich nicht. Ich war nur dein kleiner Junge.

Leb wohl, Mama.

Nando